



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Etwas über William Shakespeares Schauspiele

Bräker, Ulrich

Berlin, 1911

Troilus und Kressida

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47621)

Troilus und Kressida

Nicht so gar traurig, nienen⁴⁹ so traurig wie das vorige. Es fehlt ihm zwar nicht an Schönheit, überall sieht man des Dichters großen Geist, und doch ist es für unser einen ein bißchen langweilig. Jedoch wollt's ich lieber lesen als auf der Bühne sehen. Das griechische Lager vor Troja voll griechischer Helden mit ihrer über- und unterirdischen Weisheit, so in einem Göttertön, wäre nicht nach meinem Humor. Ich hörte sie viel plaudern, aber wenig Handels sah ich s'⁵⁰. Erst kommt Troilus, Kressida und ihr Vetter Pandarus auf die Bühne, hernach kommt ein ganzer Haufen schwächhafte, prahlerische Griechen, die so hoch dahermoralisieren, philosophieren und einander kritisieren, einen Agamemnon, Ulysses, Achill, Nestor, Ujar, Menelaus, Diomedes, Patroklos, Kalchas, Thersites. Dieser ist der lustigste, schon er ein boshafter, schmähsüchtiger Flegel ist; ohne ihn und Pandarus wäre die Bühne gewiß trocken genug für die, welche

dem Lustigen wegen dahin kommen. Pandarus ist ein ehrlicher Allervveltsplauderer, der Kuppler zwischen Troilus und Kressida. Kressida scheint ein gutes leichtes Mädchen, das witzig genug ist, spröde zu tun, aber auch leicht genug, sich bald zu ergeben. Troilus ein feuriger Prinz, zur Eifersucht geneigt. Trojaner sind sonst ein Priamus, Hektor, Paris, Deiphobus, Helenus, Aeneas, Antenor, denen bin ich allen günstiger als den Griechen, weiß nicht warum, mich dünkt, sie reden so allgemeiner, nicht so schwülstig wie die Griechen.

Die Hauptgeschichte soll eine Belagerung von Troja wegen einer geraubten Helena sein. Troilus und Kressida liebten einander im Geheim, Pandarus bringt sie zusammen und knüpft ein Eiband. In der Brautnacht kommt ihnen Bericht, daß Kressida den Griechen gegen einen Antenor soll ausgewechselt werden — ha, das ward ein herzbrechendes Scheiden. Kressida wurde einem Griechen Diomedes zur Verwahrung übergeben, der ward bald in sie verliebt, mag sie nachher auch ziemlich besiegt haben. Troilus konnte ins griechische Lager

kommen und heimlich durch einen andern in Diomed's Zelt, wo er horchen konnte, wie vertraut Diomed und seine Kressida taten, das war freilich ein harter Kampf für Troilus. Er sahe, wie sie dem Diomed seine Halskrause, das Ehepfand gab, das schwur er morgen an seinem Helm zu tragen, damit es ihr voriger Liebhaber kennen würde, das war Pulver in Troilus Busen. Morgens ging's ins Feld. Einen Hektor fordert ein Grieche zum Zweikampf auf; seine Andromache und seine Schwester Kassandra wollen ihn absolut nicht gehen lassen, aber sein Heldenmut will nicht eher als mit seinem Tode befriedigt sein —. Ein Achill erlegte ihn. Troilus verliere ich gar im Schlachtfeld, daß ich nicht weiß wo er hingekommen, und von Kressida wird sich nur nicht mehr gedacht. Wenn man mir vollends ihr Schicksal gesagt hätte, so hätte ich Mitleid mit ihnen, aber so frag ich nicht viel nach Troilus und Kressida. Sie hatte einen lustigen Bedienten, Alexander. Sonst blähetete sich dein Geist in diesem Stück, lieber Sir William.